

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
52. Jahrgang.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Zeilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Kreisprecher Nr. 210.

Nr. 138.

Donnerstag, den 23. November

1905.

Volks- und Wohnungszählung.

Freitag, den 1. Dezember 1905 findet im Deutschen Reich eine Volkszählung statt. Mit derselben wird hier das erste Mal eine Wohnungsaufnahme verbunden.

Die Zustellung der Zählungspapiere erfolgt durch die Herren Zähler in den letzten Tagen dieses Monats. Die Formulare für Volks- und Wohnungszählung sind nach dem Stande des 1. Dezember 1905 auszufüllen.

Die Einholung der Listen für die Volkszählung beginnt am 1. Dezember mittags durch die Herren Zähler, derjenigen für die Wohnungsaufnahme (Grundstücklisten F) am 4. Dezember 1905 mittags durch städtische Beamte. Wohnungsinhaber, die Teile ihrer Wohnung an Untermieter oder Schlafleute vergeben haben, erhalten nach Einholung der Grundstücklisten F noch ein Formular G „Verzeichnis der zum Schlafen benutzten Räume“ zur Ausfüllung zugestellt. Dasselbe ist vom 7. Dezember 1905 mittags an zur Abholung bereitzuhalten.

Auf die Wichtigkeit der Volkszählung und der geplanten ersten Wohnungsaufnahme weisen wir alle Beteiligten erneut mit dem Ersuchen hin, die Angaben in den Listen mit größter Genauigkeit zu bewirken und den Herren Zählern die Geschäfte nach Möglichkeit zu erleichtern. Die Herren Zähler sind gern bereit, bei Ausfüllung der Listen mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Wegen der Wohnungsaufnahme betonen wir noch besonders, daß ihre Ergebnisse ausschließlich zu statistischen Aufstellungen dienen sollen und zu anderen, insbesondere Steuerzwecken in keiner Weise benützt werden.

Stadtrat Eibenstock, den 20. November 1905.

Sesse.

Müller.

Nahrungsmittel-Untersuchung.

Das städtische Schauamt erklärt sich bis auf weiteres bereit, gegen geringe Vergütung an die Stadtkasse Nahrungsmittel, namentlich Fleisch- und Wurstwaren, Butter, Käse und Milch, die nachgemacht, gefälscht oder ungenießbar erscheinen, soweit bei den vorhandenen Instrumenten und Hilfsmitteln möglich, zu untersuchen.

Die amtliche Nahrungsmittel-Kontrolle wird durch die Tätigkeit des Schauamts nicht berührt.

Eibenstock, den 18. November 1905.

Der Stadtrat.

Sesse.

L.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zum Untergange des Torpedobootes S 126 ist noch zu melden, daß sowohl der Kaiser als auch Prinz Heinrich sich von Kiel aus an Bord der Stationsjacht Garmen nach Billk begaben, um den dortigen Taucherarbeiten beizuwohnen. Der Kaiser nahm an der Unfallstelle die Meldung des Kapitäns Schäfer entgegen, der die Taucherarbeiten leitet und dem Kaiser persönlich Bericht über den bisherigen Verlauf der Arbeiten abstattete. Der Kaiser ließ sich im besonderen darüber informieren, welche Umstände wohl einen so großen Verlust veranlassen können. Der Taucherbefund hat bisher ergeben, daß das Torpedoboot S 126 gerade an dem vorderen Wasserrohrkessel getroffen wurde und daß, wenn nicht eine direkte Explosion, so doch eine rapide, explosionsartige Dampfentwicklung stattgefunden und wahrscheinlich dazu geführt hat, daß die in der Nähe des Kessels befindlichen Mannschaften verbrüht wurden.

— Mit dem Tode Hendrik Witbois hat der südwestafrikanische Aufstand sein Haupt verloren und ist für unsere Truppen der gefährlichste Gegner vom Kampfplatze verschwunden. Das Geschick hat es mit dem alten Verräter, der uns Jahre lang Treue geheuchelt hatte und dann seinen „Freund“ den Hauptmann von Burgsdorf, bei dem Vermähen, ihn vom Aufstande abzubalten, heimtückisch niederschließen ließ, gut gemeint, indem es ihn den Soldatentod sterben ließ; für die brutalen Mordtaten an wehrlosen Weibern, wie sie seine Leute, ohne von ihm gehindert zu werden, vollführten, konnte ihm nur der Strick bestimmt sein. Eine spätere als die bereits in letzter Nummer veröffentlichte Meldung des Generals v. Trotha besagt: Der Ueberfall, bei welchem Hendrik Witbois durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verwundet wurde, geschah auf einen Proviantwagen der 3. Batterie. Mit der nochmaligen sicheren Feststellung beauftragt, meldete Kapitän Christian Goliath: Der Tod Hendrik Witbois hat sich bestätigt; sein Sohn Naak hat jetzt die Kapitänenschaft. In der Meldung des Generalleutnants v. Trotha heißt es weiter: Die Bande Witbois soll in den letzten Wochen durch Durst und Entbehrungen viele Menschen und angeblich alle Pferde verloren haben. Sie beginnt sich scheinbar im Lande zu zerstreuen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich mit Eintritt der Regenzeit wieder um den Kapitän sammelt. Gegen die Bande Simon Coppers hatte am 2. November die erste Ersatzkompanie unter Oberleutnant Papst einen Erfolg zu verzeichnen. Sie war von Stamprietfontein aus den Luobfluß aufwärts marschiert und überfiel nördlich Roms eine Werft. 4 Dötentotten fielen, 9 Männer, 22 Weiber wurden gefangen genommen. Auf deutscher Seite fiel ein Mann, ein anderer wurde leicht verwundet. Nach Meldung des Majors v. Gtorff zieht Simon Copper jetzt der englischen Grenze zu. Seine Spuren haben sich im Dünenland des Rossob verloren und eine weitere Verfolgung

ist bei der jetzigen Trockenheit unmöglich. Cornelius hat sich einem in diesen Tagen geplanten Angriff unserer Abteilungen entzogen und ist aus der Gegend von Keetmanshoop nach der Zwiebelhochebene ausgewichen. Seine Verfolgung ist ausgenommen. Die Abteilung des Oberleutnants van Semmern, welche nach dem Gefecht bei Harteebestemund am 24. Oktober nach Warmbad marschiert war, befindet sich noch dort, ergänzt ihre Verpflegung und bereitet einen neuen Angriff gegen Morenga vor, von dem Nachrichten zurzeit nicht vorliegen. Etwa 400 Dötentotten, Weiber und Kinder, sind von den deutschen Patrouillen zusammengetrieben worden und sollen auf der Haifisch-Insel bei Lüderigbucht interniert werden.

— Rechnet man den am 25. Oktober 1903 ausgebrochenen Aufstand der Bondelzwarts mit ein, so dauern die Kämpfe in Südwestafrika jetzt schon volle zwei Jahre. Es ist interessant, daß gerade die Gegend, in der sich das letzte große Gefecht bei Harteebestemund abspielte, auch vor zwei Jahren der Schauplatz erster Kämpfe war. Dort fand damals ein unglückliches Gefecht statt, das der Oberleutnant Böttlin mit 23 Mann gegen fünfzählige Uebermacht führte und das damit endete, daß das Detachement, nachdem sein Führer schwer verwundet war, auf englisches Gebiet gedrängt und dort entwaffnet wurde. Bei Homsdrift, wenige Kilometer westlich von Harteebestemund, gelang es dem Hauptmann v. Kopp, der auch in dem diesjährigen Gefecht ganz besonders beteiligt war, die Vereinigung zweier Dötentottenbanden zu verhindern und die kleinere auf englisches Gebiet zu werfen. Die größere Bande sollte im Jamar unter ihrem Kapitän Johannes Christian bei Harteebestemund angegriffen werden; die Verhältnisse im Norden der Kolonie, wo der Herero-Aufstand ausgebrochen war, führten zu dem Friedensschluß von Kalkfontein. Die Schwäche der im Süden unter Kopp zurückbleibenden Schutztruppe gestattete nicht, die Entwaffnung der Bondelzwarts vollständig durchzuführen. Das Gefecht bei Harteebestemund vom 24. Oktober d. J. ist eins der folgenschwersten des ganzen Feldzuges. Es brachte den deutschen Truppen keinerlei Erfolg, aber sehr bedeutende Verluste. Seit dieser Zeit hat man von keinem Unternehmen der Schutztruppen gehört, sondern liest nur von Verlusten. Die in der jüngsten Nummer des Militär-Wochenblatts veröffentlichte Verlustliste weist unter allen bisher erschienenen die größten Gefechtsverluste auf: 3 Offiziere, 26 Mann sind gefallen, 4 Offiziere, 41 Mann verwundet, 5 Mann vermißt, zusammen 79 Mann. Um so mehr ist zu bedauern, daß bis jetzt — vier Wochen nach dem Gefecht — noch nichts näheres darüber bekannt geworden ist; man weiß nicht einmal, welche Truppenteile dabei beteiligt waren. — Der Gesamtverlust unserer Truppen einschließlich Marine und der in der Kolonie ansässigen Reservisten beläuft sich auf 151 Offiziere, 1701 Mann, unter denen 68 Offiziere, 591 Mann verwundet.

— Berlin, 21. Novbr. Gouverneur Graf Göben

12. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Freitag, den 24. November 1905, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 20. November 1905.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

G. Diersch.

Tagesordnung:

1. Ausbesserungen am Dache des Industriefachschulgebäudes.
2. Beschlußfassung wegen Beitritts zu einer Petition, die Ausführung einer Straßenverbindung zwischen Aue und Blauenthal betreffend.
3. Vorlage vor- bez. nachgeprüfter Rechnungen auf das Jahr 1904 und Beschlußfassung hierzu.
4. Kenntnisnahme
 - a. von einem Dankschreiben des Lehrerkollegiums für Neuordnung der Gehaltsverhältnisse;
 - b. von Gewährung einer Staatsbeihilfe für den Handfertigkeitsunterricht der Volksschule;
 - c. von einem Sachverständigen-Gutachten über die hiesige Gasanstalt.

Darauf geheime Sitzung.

Holzversteigerung auf Auerberger Staatsforstrevier.

Im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Mittwoch, den 29. November 1905, von mittags 12 Uhr an

10289 weiche Ästher von 7-15 cm Oberst.	} 3,5 u. 4 m } in Abt. 9, 10, 13, 14, 15, 17, 18,
5070 " " " 16-22 " " "	
3493 " " " 23-59 " " "	} lang. } (Bruchhölzer u. Durchforstung).

sowie Donnerstag, den 30. November 1905, von vorm. 9 Uhr an

237,5 rm weiche Brennweite.	1,5 rm harte, 1 rm weiche Säben,	} in obigen Abteilungen.
449,5 " " Brennknippel.	0,5 " " 59,5 " " Astle,	

122,5 rm weiche Stöcke.

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentamt abgegeben.

Eibenstock, am 21. November 1905.

Kgl. Forstrevierverwaltung Auerberg.

Kgl. Forstrentamt.

telegraphiert aus Dar-es-Salaam vom 21. d. M.: Aus Songea wird von Mitte November gemeldet, daß der Wangonihauptling Schadruma östlich von Songea auf der Amarschstraße des Majors Johannes steht. Sekretär Schulz kehrte von Songea nach Biedhafen zurück, wobei er mehrere erfolgreiche Gefechte hatte. Er erhielt einen Speerstich in den Unterarm. Ein Bur und fünf Farbige fielen. Der Feind verlor 40 Tote. Die Bezirke Langenburg, Uebe, Tabora und Muanisa sind ruhig. Die Sultane aus dem Bezirk Bukoba stellten 200 Hilfstruppen, die der Station Muanisa überwiesen wurden. Der Bezirk Lindi ist nahezu ruhig. Im Nordwesten von Kilwa ist der Hauptanführer Daffan Buschir von seinen Leuten verlassen und von einem Afida gefangen genommen worden. Viele Aufständische unterwerfen sich infolge dessen. Am 14. November erfolgte in den Matumbibergen bei Kibata, während die Oberleutnants von Gramert und Schön sich auf einem Streifzug befanden, ein sehr heftiger aber erfolgloser Angriff eines großen Haufens Aufständischer auf das befestigte Lager der Schutztruppen und der Marineinfanterie unter Stabsarzt Akrozi. Der Feind hatte 55 Tote. Man nimmt an, daß in den Matumbibergen noch eine Zeitlang Widerstand geleistet werden wird, da der Feind dort schwer zu fassen ist. Der Gesundheitszustand der Marineinfanterie ist befriedigend.

— Rußland. Das Lazarettschiff „Mongolia“, das am Sonnabend aus Wladivostok in Nagasaki eintraf, berichtet, daß die Revolte dort am 12. d. M. ausbrach und daß erst am Morgen des 15. etwas Ordnung wieder hergestellt wurde. Am ersten Tage griffen die Meuterer in der Frühe das militärische Hauptquartier an und ermordeten 400 Offiziere und Soldaten. In den Straßen wurde mit Geschützen geschossen. Die Truppen in Chabin bemächtigten sich eines Zuges und fuhren nach Wladivostok, wo sie alles plünderten. Die deutsche Firma Kunz & Alberts telegraphierte nach Tsingtau um Kriegsschiffe. Die Leiden, welche die Chinesen auszuhalten hatten, waren furchtbar. Theater, Schulen, Kirchen und Zollhäuser bildeten ein Flammenmeer. Am 13. November schlossen sich die Wächter von Kunz und Alberts den Meuterern an. Sie zerstörten die ihrer Aufsicht anvertrauten Baren, erbrachen die Brauereikeller und betranken sich bis zum Wahnsinn. Sie sandten auch Schnaps auf die Schiffe im Hafen. Ein General, der Ordnung zu stiften versuchte, wurde vom Pferde gerissen und mit Messern totgestochen. Das Gefängnis wurde erbrochen und die Gefangenen liefen drüllend über die ganze Stadt. Am 14. Noobr. brannten die Docks teilweise ab. Der Superintendent entkam, seine Familie wird vermißt. Ueberall gossen die Meuterer Petroleum in die Flammen. Am 16. November lag die Stadt in Asche. 300 Bürger und 500 Chinesen wurden getötet. Der Schaden wird auf 100 Millionen Mark geschätzt. Ein Leutnant von der „Arcadia“, der fast unbekleidet entkam, erklärt, Admiral Jessen sei ermordet worden; seine Familie ist in Noji.

liebe
t
ner,
orgi,
vom
Markt 3.
in Metall,
Kunst und
Porzellan,
den sicher,
ge Preise.
welle.
Kapelle.
50 Bfg.
0 Bfg.
otzky.
logis
ame met-
part. I.
wegen
ste Num-
ag nach-
blattes.
Eisenbahn.
dorf.
Kbb.
3,00 9,00
3,48 9,45
4,24 10,35
4,34 10,35
4,50 10,50
5,08 10,59
5,21 11,14
5,80 11,22
5,85 11,26
5,85 11,26
5,48 11,88
5,28 11,18
5,41 11,31
5,50 11,38
5,63 11,51
5,47 11,36
5,55 11,48
5,68 11,58
5,80 11,58
5,85 11,26
5,25 12,04
5,43 —
5,59 —
5,71 —
5,78 —
5,98 —
7,41 —
nig.
Kbb.
2,23 6,47
2,23 6,58
3,02 7,28
3,19 7,60
3,30 8,08
3,44 8,14
3,50 8,28
3,56 8,33
4,05 8,45
4,10 8,50
3,55 8,38
4,08 8,45
4,15 8,56
4,28 9,09
4,14 8,54
4,22 9,03
4,26 9,08
4,34 9,16
4,47 9,29
4,54 9,32
5,14 10,14
5,29 10,29
5,34 10,59
5,44 11,38
von Anz
verköpfe
berst. 9,18
u. Pf. 9,24
u. Pf. 9,12
u. Pf. 9,25
u. Pf. 9,32
u. Pf. 9,45
u. Pf. 9,28
u. Pf. 9,37
u. Pf. 9,43
u. Pf. 9,52
10,06